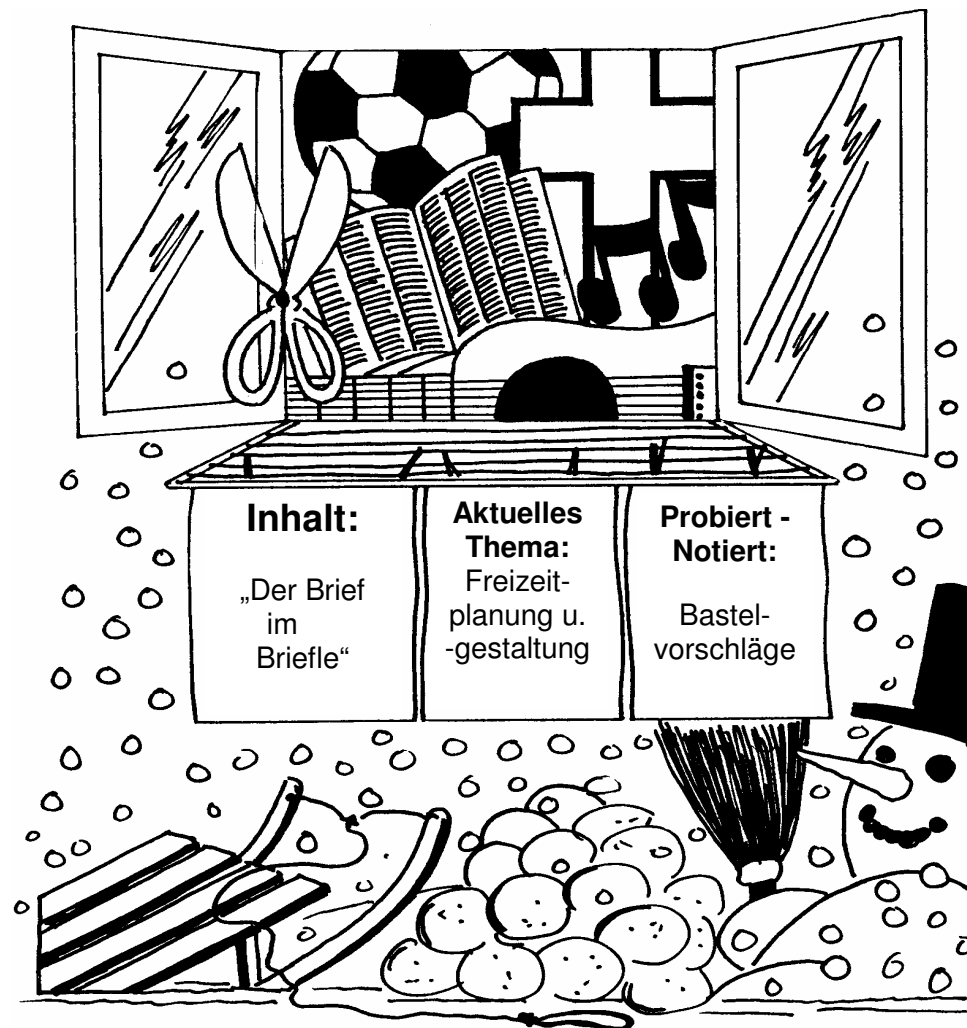


○ Scho's Neische g'hert? ○

S'API -Briefle^{Nr. 16}

für Kindergruppen- und Jungscharmitarbeiter



Inhalt:

„Der Brief
im
Briefle“

**Aktuelles
Thema:**
Freizeit-
planung u.
-gestaltung

**Probiert -
Notiert:**

Bastel-
vorschläge

IMPRESSUM:

Herausgeber: Altpietistischer Gemeinschaftsverband e.V., Furtbachstr. 16
70178 Stuttgart, Telefon: 0711/96001-0, Fax 0711/96001-11

Verantwortlich für den Inhalt:

Landesbeauftragte für Kinder- und Jungschararbeit Marianne Gruhler,
Pappelweg 3, 71229 Leonberg, Telefon und Fax: 07152/76242

mit Team (Traute Böckle, Claudia Fegert, Daniel Staigmiller, Lydia Wahl)

Hallo zusammen!

In diesem Heft geht's um Freizeiten. Freizeiten sind 'ne super Sache - auch und gerade für Kinder! Deshalb solltet Ihr Eure Kids unbedingt dafür motivieren, sich auf eine der Landesfreizeiten anzumelden. Vielleicht könnt Ihr selber ja auch mit als Mitarbeiter?! (Den neuen Prospekt gibt es übrigens wie immer schon seit dem 1.11.) Oder aber Ihr organisiert selber mal eine Freizeit!

Hier habt Ihr gute Gründe, warum eine Freizeit einfach dazu gehört:

Eine Jungscharstunde pro Woche ist verschwindend wenig im Vergleich dazu, welchen Einflüssen Kinder den Rest der Woche ausgesetzt sind. Auf einer Freizeit hat man Zeit - nicht nur ein oder zwei Stunden lang, sondern gleich mehrere Tage. Das ist eine tolle Chance, weil so die Botschaft, die wir weitergeben wollen, noch viel mehr erlebbar gemacht werden kann. Außerdem können Beziehungen stärker wachsen und dadurch Vertrauen, auch Vertrauen für Gespräche. Gerade da läuft auf Freizeiten oft 'ne ganze Menge! Viele haben auf Freizeiten den entscheidenden Anstoß samt Starthilfe zum konkreten Leben mit Jesus bekommen - vielleicht sogar Ihr selber? Deshalb: bietet Euren Kids doch dieselbe Chance!

Klar, eine Freizeit macht Arbeit und braucht Einsatz - aber noch viel mehr macht sie Spaß und bringt spannende Erfahrungen - mit Gott und Menschen! Probiert's doch (mal wieder) aus! Wir hoffen, dieses Heft gibt Euch hilfreiche Anstöße und Impulse dafür.

Herzlich, Eure



PS: Auch Mitarbeiter sollten ab und zu auftanken - z.B. auf einer der Teenager-, Jugend- oder sonstigen Freizeiten, die im Prospekt ebenfalls ausgeschrieben sind! Na, wie wär's??

Paßbild von XY
einfügen

Vorbereitung einer Jungscharfreizeit

Ein guter Einstieg, der Kinder und Mitarbeiter nicht überfordert, könnte die Planung und Durchführung einer Wochenendfreizeit sein. Deshalb hier einige Tips und Überlegungen dazu:
Wie fangt Ihr an?

Schätzt die Lage ab: Müßt ihr die **Kinder motivieren** und wenn, wie könnt ihr sie be-geistern? Gibt es Fotos von Freizeiten oder eigene Erfahrungsberichte? Dann überlegt, welche **Art von Freizeit** in Frage kommt. Es ist ein Unterschied, ob ihr ein 3-Sterne-Hotel bucht oder ob ihr im Freien in Gottes "Tausend-Sterne-Hotel" übernachtet. Es geht hierbei nicht nur um die Finanzen, sondern nicht jede Jungschar ist geeignet für jede Freizeitart. Laßt in dieser Phase jede Idee zu. Nicht alles, was zuerst undenkbar erscheint, ist auch undurchführbar. Die interessantesten Freizeiten können so durch ein "Brainstorming" entstehen.

Wen braucht Ihr?

Wenn ihr euch für eine Freizeitart entschieden habt, müßt Ihr Euch nach Mitarbeitern umschauen. Vielleicht müßt ihr erst welche motivieren. Die Kinder sollen jedenfalls spüren, daß es den Mitarbeitern Spaß macht, mit ihnen auf Freizeit zu gehen! Zwingend ist ein Mitarbeiter über 18 Jahren! Auch andere Fragen müssen bedacht werden: Braucht Ihr einen Koch, soll eine Mutter dabei sein usw.? Gemischte Freizeit-gruppen benötigen weibliche und männliche Mitarbeiter.

Wie lange und wohin wollt Ihr gehen?

Überlegt euch die Länge der Freizeit, den Termin und den Ort. Dazu solltet ihr euch Rat einholen, welche **Häuser** geeignet sind. Fragt in Eurer Gemeinde oder Gemeinschaft nach, ob vielleicht schon Erfahrungen mit Häusern gemacht worden sind. Auch die Geschäftsstelle der Apis in Stuttgart gibt gerne einen Tip. Vielleicht fangt ihr mal mit einem Wochenende in einem Gemeindehaus an?!

Fragt bei den Häusern unverbindlich nach Termin, Kosten, Essen (Selbstversorger?), Bettenzahl und -verteilung, Ermäßigungen sowie Sport- und Erlebnismöglichkeiten der Umgebung.

In diesem Zusammenhang ist die Art der **Anreise** anzudenken - „einsam oder gemeinsam“. Für ein Wochenende ist zu empfehlen, nicht zu weit weg zu fahren.

Die Finanzen

Klärt nun ab, ob Ihr **Zuschüsse** erwarten könnt. In Frage kommen die Kirchengemeinde, Stadtverwaltung (Stadtjugendring?) und die Gruppenkasse, die durch Verkaufsaktionen z.B. auf dem Marktplatz und nach dem Gottesdienst aufgebessert werden kann.

Damit wären wir schon bei den **Kosten**. Überschlagt was ihr braucht: Haus- und Essenskosten, Heizkosten, Strom, Gas und Wasser, Transportkosten, Materialkosten, Geschenke, kleine Preise usw., Verwaltungskosten (Briefmarken, Telefonate usw.). Denkt daran, daß es eigentlich üblich ist, Mitarbeitern einen Freiplatz anzubieten. Das ist auch recht so, denn ihr opfert eure Freizeit und sollt nicht auch noch finanziell belastet werden (freiwillig darauf verzichten darf jeder ja trotzdem). Schreibt eure Kosten auf und berechnet dann den Preis pro Person.

Wie müßt Ihr informieren?

In dieser Phase sollten dann die **Einladungen**, möglichst nett gestaltet, an die Eltern und die Jungscharler gehen. Bestandteile dieser Einladung müssen sein: Freizeit mit Datum und Ort, Veranstalter, Namen der Mitarbeiter, besondere Dinge der Freizeitgestaltung. Dazu gehört ein Anmeldeabschnitt für Vor- und Nachname, Adresse, Geburtstag, Unterschrift des Teilnehmers, die Freizeitleitung und die Freizeitbedingungen zu respektieren und die Unterschrift der Eltern. Platz für besondere Hinweise (Behinderung; Krankheiten; Tetanus-Impfung/Impfpaß; Schwimmen erlaubt? usw.) müßte auch noch sein. Oder ihr fordert bei der Api-Geschäftsstelle in Stuttgart eine entsprechende Anzahl von Freizeitpässen zum Ausfüllen an.

Rechtzeitig vor dem Beginn der Freizeit solltet Ihr den **Rüstbrief** absenden. Auch hier gibt es Bestandteile, die nicht fehlen dürfen: Wann und wo ist Abfahrt, wann und wo Rückkehr; Adresse und Notfalltelefonnummer. Was muß mitgebracht werden?: Entsprechende Schuhe, Kleidung (alles angeben!), Taschengeld, Bettwäsche oder Schlafsack, Waschzeug, Badesachen, Taschenlampe, evtl. Rucksack ... aber keine elektrischen Musikgeräte.

Versicherung

Freizeiten, auch wenn sie nur über eine Nacht gehen, müssen mit den Namen der Teilnehmer beim Träger (Apis, Kirchengemeinde ...) angemeldet werden. Nur dann seid Ihr versichert!

Noch ein Wort an die Mitarbeiter

Teilt die **Arbeitsgebiete** auf. Wenn jeder weiß, was seine Aufgabe ist, kann dies unnötige Spannungen vermeiden. Kochen, Bibelarbeiten, Spiele, Tagesleitung und Technik sind übliche Aufgabengebiete. Hier laßt aber den dafür Verantwortlichen dann auch Raum zur Entfaltung!

Beginnt rechtzeitig mit der **Programmplanung**, denn Hektik am Schluß ist schädlich. Speiseplan und Einkaufsliste nicht vergessen! Klärt vorher ab, wann Betruhe ist, wann aufgestanden und wann gegessen wird.

Zum Schluß gibt es nur noch einen Rat: **Freut Euch** auf die Freizeit, denn eine fröhliche Mitarbeiterschar kann manche Probleme auf der Freizeit viel leichter bewältigen, als ein Haufen unlustiger und unwilliger Mitarbeiter.

Gottfried Holland, Freudenstadt

Was muß rein, daß was rauskommt?

Programmgestaltung auf Freizeiten

Hilfreich ist es, die ganze Freizeit unter ein **Thema** zu stellen, zu dem möglichst alle Beiträge in Beziehung stehen - die Bibelgeschichten oder Bibelarbeiten genauso wie Basteleien, Gelände- oder sonstige Spiele usw. Dann kann eines das andere aufgreifen und dadurch vertiefen.

Damit ist schon klar, daß man ein buntes, abwechslungsreiches Programm braucht, das keine Langeweile aufkommen läßt. Für längere Freizeiten gibt es im „Jungscharleiter“ (Hrsg. Ev. Jugendwerk in Würt.) immer wieder gute Ideen für solch ein ganzheitliches Programm oder auch in Freizeitheften, die vom Deutschen EC-Verband, Postfach 42 02 20, 34071 Kassel herausgegeben werden. Die entsprechenden Titel könnt ihr dort erfragen. Ansonsten wählt ihr am besten zuerst den bibl. Text aus und baut die anderen Elemente darauf auf.

Weitere Tips:

Eine Kleinigkeit, die den Tagesablauf auflockert, könnte z.B. ein „**Tagesrätsel**“ sein, das irgendwo aufgehängt wird und bis zum Abendprogramm gelöst sein muß. Aus den richtigen Lösungen wird ein Gewinner gezogen, der natürlich einen kleinen Preis erhält.

Normalerweise wird auf Freizeiten auch die **Mithilfe der Kinder** bei einzelnen Aufgaben (wie Abtrocknen, Tische decken, Raum ausfegen, evtl. auch beim Kochen) eingeplant. Dies kann ihnen schon im Vorfeld gesagt und ganz positiv vermittelt werden. Ein witzig gestalteter „Ämtle-Plan“ motiviert zusätzlich.

Bei längeren Freizeiten empfiehlt sich eine tägliche „**Zimmerkontrolle**“, damit am Ende nicht das Chaos überwiegt. Hierbei kann direkt eine kleine Belohnung verteilt werden, oder es werden Punkte auf ein „Zimmerkonto“ vergeben und am Ende honoriert.

Als Tagesabschluß bietet sich das Erzählen einer „**Gute-Nacht-Geschichte**“ an, möglichst in Fortsetzungen. Wenn ihr genügend Mitarbeiter seid, kann dies in den Zimmern geschehen, während die Kids schon im Bett liegen. In diesem Fall kriegt man am leichtesten Nachtruhe. Eine andere Möglichkeit ist, die Kinder nach dem Abendprogramm, nach Waschen und Zähneputzen im Schlafanzug nochmal erscheinen zu lassen und so zu erzählen. Das ist gemütlich und man kann anschließend gleich in die Falle.

Am ersten Abend übrigens sind sie meist gar nicht müde und ziemlich aufgedreht. Manche planen deshalb hier gleich eine **Nachtwanderung** ein!

Vieles kennt ihr sicher aus eigener Erfahrung. Oder ihr findet jemand am Ort, der euch weitere Tips geben kann.

Vor allem aber solltet ihr nicht vergessen, für eure geplante Freizeit zu beten und auch andere Gemeinde- oder Gemeinschaftsglieder darum zu bitten!

Und dann: Los geht's!

Marianne Gruhler

Unbedingt vormerken!
 Am **14. März 98** in Leinfelden-Echterdingen großer Api-Mitarbeitertag.
 Thema: **“Menschen gewinnen”**. Wir bieten dabei ein spezielles
Mitarbeiterforum für Kinder- und Jungschararbeit
 an und rechnen fest mit Eurem Kommen!! Einladezettel gibt es bei
 Euren Hauptamtlichen oder in der Geschäftsstelle in Stuttgart.



Api-Briefle-Jubiläum
 Habt Ihr´s bemerkt?: Mit dieser
 Ausgabe feiern wir bereits das 5jährige
 Jubiläum des Api-Briefle! Super wäre,
 wenn Ihr uns bei der Gelegenheit mal
 wieder ein bißchen Rück-meldung
 geben würdet: Kritik, Ermutigung,

Achtung:
 Auch in diesem Jahr gibt es
 wieder eine ganze Reihe von
**Seminaren für die
 Kinder-, Kinderkirch-
 und Jungschararbeit.**
 Alle findet ihr im API-Freizeit-
 prospekt (in Stuttgart)



s´Sprüche
 Daniel H. (3J.) fällt
 im Schönblick-Schwimmbad ins
 Wasser. Sein Vater springt
 hinterher, um ihn zu retten. Auf die
 Frage, was er unter Wasser denn
 gedacht hätte, sagt Daniel:

s´Sprüche
 Daniel H. (3J.) fällt im
 Schönblick-Schwimmbad ins
 Wasser. Sein Vater springt
 hinterher, um ihn zu retten.
 Auf die Frage, was er unter

Bastelvorschläge für Freizeiten und andere Gelegenheiten:

Klemmbrett (Schreibunterlage)

Material:

Sperrholzplatte 350 x 240 x 8 mm (von Schreiner oder Baumarkt)
Pappe (DIN A4)
Klammer zum Aufschrauben (im Schreibwarenhandel erhältlich)
2 Senkkopfschrauben M4 x 15 mm
2 Muttern M4
Holzleim

Werkzeug:

Schmirgelpapier
Raspel
Feile
4mm-Bohrer und Bohrmaschine
Schraubendreher
6mm-Gabelschlüssel

An der Sperrholzplatte mit Raspel und Feile die Ecken abrunden, dann die Kanten abschmirgeln. Pappe als Unterlage aufleimen. Löcher bohren und Klammer mit Schrauben durchgehend verschrauben.

Mühlespiel im Lederbeutel

Material:

Leder Ø 25cm
18 Holzscheibchen Ø 20mm x 8mm (Besenstiel zersägen)
Lederstreifen 30cm lang oder Schnürsenkel
Schwarze Dispersionsfarbe

Werkzeug:

Lochzange
Stift, der auf Leder schreibt
Schmirgelpapier
Lineal

Auf das Leder innen ein Mühlefeld aufzeichnen. Am Rand des Leders ca. alle 2 cm ein Loch stanzen (gerade Anzahl). Lederstreifen durch die Löcher weben. Spielsteine abschmirgeln, dann 9 Stück schwarz anmalen. Der Spielplan ist gleichzeitig auch Aufbewahrungsbeutel für die Spielsteine.

Blumenbäumchen

(nach „Mal- und Bastelstunde“ Nr. 233, ALS-Verlag, Dietzenbach)

- Blumentöpfchen 7 - 10cm Durchmesser
- Styroporkugel 7cm Durchmesser
- kleiner Ast, oben etwas angespitzt (nicht biegsam)
- Knetmasse
- Sand
- viele Stoffstückchen 4x4cm geschnitten (mit Zackschere)
- Stoffstreifen 2x30cm
- Häkelnadel

1. Styroporkugel mit Stoffstücken ganz bestecken (mit dem hinteren Ende der Häkelnadel die Stoffstücke in deren Mitte in die Kugel hineindrücken). Unten ein Loch für den Ast freilassen.
2. Das Blumentöpfchen zu 3/4 mit Knetmasse füllen, diese festdrücken. Den Rest des Töpfchens mit Sand auffüllen.
3. Das Stoffband in der Längsmittte falten und mit Hilfe des Astes in den unteren Teil der Styroporkugel drücken. Anschließend das so entstandene Bäumchen in den Topf „einpflanzen“.

Man kann auch vorher das Blumentöpfchen mit Plakafarbe bunt verzieren.

Traute Böckle und Daniel Staigmilller

Spezialtip:

“Der Bibel auf der Spur”

Vorbereitungshilfen für Kindergruppen im Vor- und Grundschulalter. Der erste Band, der Stundenentwürfe für ein ganzes Jahr enthält, ist jetzt erschienen und sehr zu empfehlen!

Hrsg. Dieter Velten, Born-Verlag, DM 34.95